



RENÉ ALLEMANN

ist Gründer und CEO des Beratungsunternehmens Branders, das sich auf Markenberatung spezialisiert hat.

Er ist zudem Herausgeber des Online-Magazins thebrander.com.

An die Kompromisslosigkeit

Ich komme gerade aus Japan zurück und bin schlicht überwältigt von der Haltung, die dieses Land und seine Menschen prägt. Die dort allgegenwärtige, in jedem Detail spürbare Kompromisslosigkeit bezüglich Qualität und Sorgfalt ist ein einziger Lobgesang auf die Perfektion. Eine Art der Perfektion, die mich magisch anzieht, begeistert und inspiriert. Haben Sie sich schon mal in einer japanischen Boutique Wagashi einpacken lassen? Ein Zeremoniell, eine Kunst! Diese Hingabe macht mir Gänsehaut. Genauso geht es mir bei einer Marke wie Hermès, die ihr bis heute lebendiges Handwerk bis in die kleinste Fertigung verfolgt. Manufakturperfektion ohne Abstriche. Kompromisslos.

Leider zeigt meine Erfahrung: Wer eine solche kompromisslose Haltung zum Lebensprinzip erklärt, der stellt sich besser auf regelmässige Enttäuschungen ein. Weil wir täglich unzählige Kompromisse machen – ob bei der Qualität unseres Kaffees, überteuerten und mittelmässigen Lunch-Snacks oder nicht perfekt sitzenden Anzügen. Mich erstaunt immer wieder, dass die meisten Menschen solche Kompromisse nicht nur annehmen, sondern sich auch damit zufriedengeben. Der Kompromiss gehört für viele offenbar einfach zum Leben dazu. Und dies sogar bei zwischenmenschlichen Beziehungen: in Freundschaften, bei Mitarbeitenden oder gar Liebespartnern. Regelmässig treiben mich meine Freunde mit der Aussage zur Verzweiflung, dass «eine Beziehung nun mal voller Kompromisse ist». Ich denke dann immer: «Wie bitte?» Natürlich basiert eine Beziehung auf Geben und Nehmen, auf Respekt und Verständnis. Aber die Partnerwahl ist

doch bitteschön kein Kompromiss! Haben Sie nicht auch den Eindruck, dass viele Paare aus Bequemlichkeit in ihrer Beziehung verharren? Von der sie eigentlich wissen, dass sie nur dank ein paar Kompromissen zu viel lebt, aber man Angst vor den Konsequenzen hat? Wieso sind sie nicht konsequent und lassen das Ganze sein, um mit Kompromisslosigkeit das wirklich Interessante zu suchen?

Ja, ich weiss: Der Kompromiss ist zu einem unserer wichtigsten Verhandlungs- und Führungsinstrument geworden – in der Politik, bei finanziellen Investments und im Rechtssystem. Nicht umsonst enden die meisten juristischen Streitigkeiten in einem Vergleich. Keine Frage: Auch ich mache täglich Kompromisse. Aber ich versuche jeden Tag, sie zu verringern. Solch eine Haltung bedingt neben einem gesunden Gleichgewicht an Mut, Souveränität und Demut auch den Willen, sich selbst einzuschränken. Wer alles haben will und seine Lebensumstände nicht zu schätzen weiss, den wird konsequente Kompromisslosigkeit kaum glücklich machen. Weil man diese lebenslange Suche dann als Schicksal empfindet, das es zu ertragen gilt, und nicht als die spannendste Sache im Leben überhaupt. Ich kann und will nicht anders: Ich appelliere an Ihr persönliches Streben nach kompromissloser Qualität. Machen Sie keine Kompromisse – vor allem, wenn es um Sie selbst geht. Sie werden staunen, wie gut und befreiend sich das anfühlt.

Und sollten Sie sich einmal bei mir bewerben und die Stelle bekommen: Seien Sie versichert, dass ich keinen Kompromiss eingegangen bin, sondern mich darauf freue, gemeinsam mit Ihnen täglich das Beste zu geben. ☒